

Unter der Leitung von Prof. Dr. Karsten Speck und Dr. phil. Sabrina Maichrowitz

Saskia Flessner, Marina Heiduk, Sarah Knittel, Svenja März, Johanna Meerkamp, Josefine Piezunka, Elisa Schröder, Muriel Silies, Jana Wiche

Ausgangspunkt

Unser Projekt beschäftigt sich mit multiprofessioneller Kooperation in den Bildungs- und Beratungszentren Hamburgs (ReBBZs). In Hamburg gibt es insgesamt 13 ReBBZs, deren Auftrag die Umsetzung der inklusiven Bildung ist. Die ReBBZs gliedern sich in je eine Bildungs- und Beratungsabteilung, in denen Fachkräfte aus unterschiedlichen Professionen zusammenarbeiten. Sie beraten Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte in schulischen, pädagogischen und schulpyschologischen Fragestellungen und unterrichten Schüler*innen in Förder- und Sprachheilschulen. Unser Projekt interessiert sich dafür, wie Kooperation bzw. Kooperationsprozesse und Abläufe zwischen den Fachkräften gestaltet werden. Der Fokus liegt dabei auf der Kooperation von Fachkräften der Sozialen Arbeit, Psychiatrie und Lehrkräfte. Dabei geht es uns sowohl um Gemeinsamkeiten als auch um Unterschiede in der Kooperation zwischen den Fachkräften sowie um den Vergleich zwischen verschiedenen ReBBZs in Hamburg.

Aktueller Forschungsstand

Bisherige Forschungen zum Thema multiprofessionelle Kooperation verweisen hauptsächlich auf Defizite, Probleme und Konflikte. Zudem wurde die multiprofessionelle Kooperation bislang primär zwischen zwei Kooperationsinstanzen untersucht. Forschungsschwerpunkte waren dabei die Kooperation von Jugendhilfe und Schule sowie die Kooperation zwischen Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie (vgl. Olk & Speck, 2011; Speck, 2014; Wertgen, 2014). Zu multiprofessioneller Kooperation von Fachkräften aus der Sozialen Arbeit, Kinder- und Jugendpsychiatrie und Schule gibt es bislang nur wenig Forschung. Diese Forschungslücke nimmt unser Projekt zum Anlass, neue Erkenntnisse über die Kooperation dieser drei Partner*innen zu gewinnen.

Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zeigen sich zwischen den ReBBZ's von Hamburg in Bezug auf die multiprofessionelle Kooperation der Fachkräfte?

Was ist multiprofessionelle Kooperation?

Multiprofessionelle Kooperation meint die Zusammenarbeit von Menschen aus verschiedenen Professionen. Die Kooperation in multiprofessionellen Teams bedeutet ein gemeinsames und interaktives Arbeiten an einer Aufgabe, das durch berufsgruppenspezifische Perspektiven der unterschiedlichen Professionen bereichert wird (vgl. Böhm-Kasper, Demmer & Gausling, 2017, S.118). Multiprofessionelle Kooperation ist als aktiver Prozess zu verstehen, der nie vollständig abgeschlossen ist und von den beteiligten Fachkräften, immer wieder neu auszurichten und neu zu gestalten ist (vgl. Bathke, 2019, S.108).

Methodisches Vorgehen

Zur Datenerhebung werden Experteninterviews mit Lehrkräften, pädagogischen Berater*innen und Psycholog*innen durchgeführt. Experteninterviews werden als eine „eigenständige Sonderform des qualitativen Leitfadeninterviews“ (Blöbaum et al., 2015, S.11) betrachtet. Unsere Interviewleitfäden sind unterteilt in die sechs Frageblöcke:

- Persönliche Berufsbiographie und Arbeitsschwerpunkte
- Kooperation allgemein
- Kooperation berufsspezifisch
- Konflikte und Kooperation
- Präventionsmaßnahmen und
- Auswirkungen der Kooperation

Die Leitfäden sind individuell auf die drei Professionen angepasst, damit die Fachkräfte so in den Interviews als Expert*innen ihrer Profession und aus ihrer persönlichen Sichtweise erzählen. Informationslücken zum Thema multiprofessioneller Kooperationen können durch ihr Expertenwissen geschlossen werden (vgl. Blöbaum et al., 2015, S.5).

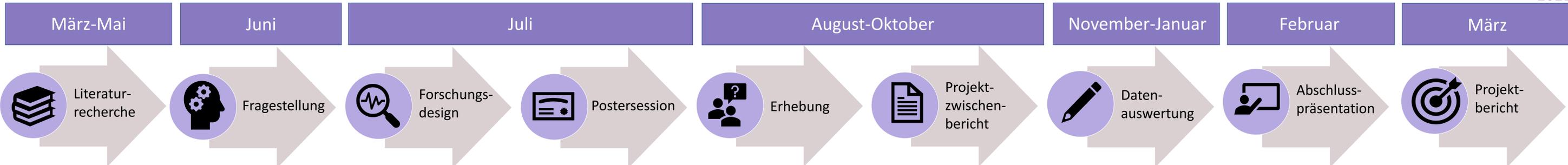
Ausblick

Unser nächster Schritt im Projekt ist die Durchführung der Interviews. Für die Planung der Interviewdurchführung und Auswahl der Interviewpartner*innen steht uns eine Ansprechpartnerin in den ReBBZs zur Verfügung, mit der wir bereits in Kontakt stehen. Die Durchführung der Interviews ist für die 36. und 37. Kalenderwoche geplant. Anschließend findet die Auswertung des Interviewmaterials statt. Die Ergebnisse werden dann im Abschlussbericht und der Abschlusspräsentation zusammengetragen.



2020

2021



Literatur:

Bathke, S. A., Bücken, M. & Fiegenbaum, D. (2019). *Praxisbuch Kinderschutz interdisziplinär - Wie die Kooperation von Schule und Jugendhilfe gelingen kann* (1. Auflage). Wiesbaden: Springer.
 Blöbaum, B., Nölleke, D. & Scheu, A. M. (2015). Das Experteninterview in der Kommunikationswissenschaft. In S. Averbach-Lietz & M. Meyen (Hrsg.), *Handbuch nicht standardisierte Methoden in der Kommunikationswissenschaft* (S. 1-13). Wiesbaden: Springer.
 Böhm-Kasper, O., Demmer, C. & Gausling, P. (2017). Multiprofessionelle Kooperation im offenen versus gebundenen Ganztags. In Lütje-Klose, B., Miller, S., Schwabe, S. & Streese, B. (Hrsg.), *Inklusion: Profile für die Schul- und Unterrichtsentwicklung in Deutschland, Österreich und der Schweiz* (S. 118). Münster: Waxmann Verlag.
 Olk, T. & Speck, K. (2011). Kooperation von Schule und Jugendhilfe. In W. Thole (Hrsg.), *Grundriss soziale Arbeit - Ein einführendes Handbuch* (4. Auflage, S. 355-360). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
 Speck, K. (2014). *Schulsozialarbeit: Eine Einführung* (3. überarbeitete Auflage). Stuttgart: UTB.
 Wertgen, A. (2014). Kinder- und Jugendpsychiatrie und Schule für Kranke: zur interdisziplinären Kooperation zweier Institutionen und ihrer Akteure. In E. Flitner, F. Ostkämper, C. Scheid & A. Wertgen (Hrsg.), *Chronisch kranke Kinder in der Schule* (S. 258-177). Stuttgart: Kohlhammer.

Kontakt:

Prof. Dr. Karsten Speck karsten.speck@uni-oldenburg.de	Johanna Meerkamp johanna.meerkamp@uni-oldenburg.de
Dr. phil. Sabrina Maichrowitz sabrina.maichrowitz@uni-oldenburg.de	Josefine Piezunka josefine.piezunka@uni-oldenburg.de
Saskia Flessner saskia.flessner@uni-oldenburg.de	Elisa Schröder elisa.schroeder@uni-oldenburg.de
Marina Heiduk marina.heiduk@uni-oldenburg.de	Muriel Silies muriel.silies@uni-oldenburg.de
Sarah Knittel sarah.knittel@uni-oldenburg.de	Jana Wiche jana.wiche@uni-oldenburg.de
Svenja März svenja.maerz@uni-oldenburg.de	Nicole Wiege nicole.wiege@uni-oldenburg.de